

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 6

Artikel: Hokusai, ein Meister des japanischen Holzschnittes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Allen unsern Leserinnen wünschen wir eine schöne Weihnachtszeit und
alles Gute für das kommende Jahr.*

Redaktion und Verlag

Hokusai, ein Meister des japanischen Holzschnittes

Mit diesem prachtvollen Werk hat die Büchergilde Gutenberg ein Kunstbilderbuch herausgegeben, das bei ihren Mitgliedern und in einem weitem Kreis größte Aufmerksamkeit finden dürfte. Diese Hokusai-Monographie wurde durch die Mitarbeit von *Willi Boller* (Baden), der zu den besten Kennern der japanischen Kunst zählt, ermöglicht. In den einführenden Kapiteln wird die Leserschaft mit dem Leben und Werk Hokusais und der Kunst des Farbenholzschnittes vertraut gemacht. Der Band enthält 21 originalgetreue fünffarbige Offsetreproduktionen und 65 schwarzweiße Abbildungen in Tiefdruck und vermittelt einen umfassenden Einblick in die Kunst Hokusais. Man spürt, daß der Sammler Boller mit Liebe der Bildauswahl oblag und daß es ihm ein Anliegen war, die herrliche Vielgestalt «vom poetischen Tier- und Blumenstück über die reine Landschaft bis zur dramatischen Erzählung» aufzuzeigen. Die fünffarbigen Bildwiedergaben sind so gut gelungen, daß man glauben könnte, die Originale vor sich zu haben. Dieser Eindruck wird durch die getönten, so plastisch wirkenden Farben noch verstärkt. Einige Ausschnitte aus dem Text und ein Schwarzweißdruck (leider fehlen die Farben!) geben Einblick in die Kunst Hokusais. ME

In Honjo, einer Vorstadt Edos, dem heutigen Tokio, wurde Hokusai am 5. März des Jahres 1760 geboren. Dort draußen, im abgelegenen Distrikt Katsushika, inmitten der ärmlichen Buden der Handwerker und Kleinhändler, lebte und starb er, ein Kind des einfachen Volkes, das er mit heißem Herzen geliebt und das er durch seine Kunst unsterblich gemacht hat. Hier schrieb er als beliebter Volkspoet seine Romane und Gedichte, hier zeichnete er seine Holzschnitte und malte seine Bilder.

* * *

Hokusai ist sein ganzes Leben lang das Kind des Vorstadtvolkes geblieben, in dessen Mitte er geboren war. Er dachte in den Gedanken dieses Volkes und lebte dessen Lebensformen. Mit Ausnahme einer Reise nach Nagoja und kleinen Ausflügen in die Umgebung sowie des erzwungenen Exils in Uruga ist Hokusai stets in Honjo geblieben. Hier vollendete sich sein Dasein, hier hatte er die ersten Eindrücke seiner Jugend empfangen, hier gründete er seine Familie, und hier entdeckte er auch die Schönheit des Ukiyo, der fließenden, der bewegten Welt...

Hokusai lebte nur seiner Kunst, er war durchdrungen vom Glauben, daß sich ihm die Lebensgesetze und das wahre Wesen aller Dinge im Alter immer mehr entschleiern würden und daß er schließlich künstlerische Vollkommenheit erreichen könnte. Er schrieb einmal: «Seit dem 6. Altersjahr hatte ich die Gewohnheit, die Formen der Gegenstände zu zeichnen. Im Alter von 50 Jahren hatte ich eine Unmenge Zeichnungen veröffentlicht, aber alles, was ich vor meinem 60. Lebensjahr gemacht habe, zählt nicht. Erst im 73. Lebensjahr habe ich die Struktur der wahren Natur von Tieren, Gräsern, Bäumen, Vögeln, Fischen und Insekten erfaßt...»

* * *

Weder tiefste Armut noch höchster Ruhm, weder Familiensorgen noch schwere Schicksalsschläge konnten diesen Titanen am Glauben an seine künstlerische Mission irre machen. Bis zum letzten Atemzuge gehörte er nur seiner Kunst. «Wenn der Himmel mir noch zehn, nur noch fünf Jahre zu leben gäbe, könnte ich noch ein großer Maler werden», waren die letzten Worte, die Oe-ji (eine Tochter) von ihrem Vater hörte, als er in ihren Armen starb (1859).

* * *



In der Zeit nach 1830 sind die großformatigen Blätter über die chinesischen Gedichte entstanden: gemalte Poesie! Denn, um mit einem chinesischen Gelehrten zu reden, «ein Gedicht ist eine Malerei ohne äußere Form, und eine Malerei ist ein Gedicht, in Formen ausgedrückt». Über Hokusais poetischen Bildern schwebt oft ein leichter Hauch von Melancholie, sei es Liebeskummer, Heimweh, Mitleid mit den Armen oder Trauer über das Ende eines Frühlings. In den zehn Blättern der «chinesischen Gedichte» werden uralte Poesien zu neuem Leben erweckt. Da ist der Dichter und Kanzler Toba, der auf dem Wege in die Verbannung sein Pferd anhält, um noch einmal die Schönheit des Landes in sich aufzunehmen. Zart sinken in der Stille die Flokken in den tiefen Schnee und mildern die Traurigkeit, die über dem grauen Himmel liegt.

Zu nebenstehendem Bild:
«Der Dichter Toba geht in die Verbannung.»